

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbezüge): Für Unterpostgebiete: 4,00 Mark; für Oberpostgebiete: 4,50 Mark. Bei Vorbestellung mit Kontokorrentkonto monatlich 1,50 Mark, halbjährlich 8,00 Mark, jährlich 15,00 Mark. Alle Bezüge monatlich 2,10 Mark ansehl. Jährliche Beiträge 10 Mark.
Für Rückgabe unvollständiger Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Tageblatt * enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Borsdorf, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Sohamsgeorgenstadt, des Oberbürgermeisters zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.

Verlag C. M. Gärner, Aue, Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen.
Geschäftsstellen: Böhmisches Amt Aue) 2940, Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Regelungs-Kontaktsystem für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vorwärts 9 Uhr in den Geschäftsstellen.
Der Preis für die 22 mm breite Kleinformat-Drucke ist 4 A, für den 50 mm breiten Zeit-Druck 20 A, gemäß 12.3.1. Allgemeine Bedingungen laut Protokoll 5.
Bei Bestellungen von jeder Seite keine Zahlung auszusenden. Bei Lieferverzögerungen des Geschäftsbetriebs keine Haftung.
Druckerei-Kontaktsystem: Schöps Nr. 12.222.
Gemeinde-Druckerei: Aue, Sachsen, Nr. 22.

Nr. 68.

Montag, den 22. März 1937.

Jahrg. 90.

Amtliche Anzeigen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Gantenberg, all. Inhaber der Firma F. W. Gantenberg in Aue, wird heute, am 20. März 1937, nachmittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Linder in Aue wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1937 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die

Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 19. April 1937, vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 10. Mai 1937, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache ab-

gesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 30. April 1937 anzeigen.

[R 1/37]

Amtsgericht Aue, am 20. März 1937.

Mittwoch, den 24. März 1937, sollen öffentlich gegen folgende Barzahlung meistbietend versteigert werden:

- a) vorm. 9 Uhr im gerichtl. Versteigerungsraum: 1 Papagei mit Käfig, 1 Blüschloß, 1 Sofa, 1 Vertikal;
- b) nachm. 2 Uhr in Bodau, Bieterjammert Gasthaus „Reichsadler“: 1 Wäsche- und Kleiderkasten, 1 Küchenschiff, 1 Ausziehtisch.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Innerpolitische Kursänderung in Deutsch-Österreich

Ein Bundesminister seines Amtes enthoben, weil er für Heranziehung der nationalen Opposition zur Mitarbeit im Staate eintrat.

Wien, 21. März. Auf Antrag des Bundeskanzlers hat der Bundespräsident den Bundesminister Neustädter-Stürmer seines Amtes enthoben. Der Bundespräsident dankte dem Scheidenden für seine unermüdete Tätigkeit, die er im Dienste des Bundesstaates Österreich entfaltet habe. Die Geschäfte des Sicherheitswesens, die Bundesminister Neustädter-Stürmer oblag, übernimmt der Bundeskanzler selbst. Der Polizeipräsident in Wien, Dr. Stöckl wurde zum Staatssekretär für das Sicherheitswesen bestellt.

Durch die Personalveränderungen erfahren die mit Beschluß des Ministerrates vom 21. Dezember v. J. eingeleiteten Arbeiten zur Überprüfung jener Gesetze und Verordnungen, die seinerzeit mit Rücksicht auf die außerordentlichen politischen Verhältnisse erlassen worden waren, und die gesetzgebenden Arbeiten zur Fortführung des berufständischen Aufbaues keine Unterbrechung.

Der Rücktritt Neustädter-Stürmers kommt nicht unerwartet. Die Veränderung ist insofern von weittragender Bedeutung, als sich Neustädter-Stürmer bekanntlich zusammen mit dem Innenminister Glaise-Horskenau für die Heranziehung der nationalen Opposition zur Mitarbeit am Staatsleben außerordentlich eingesetzt hatte. Der Polizeipräsident Stöckl gilt als einer der schärfsten Gegner der nationalen Opposition.

Die Blätter lassen unverhüllt durchblicken, daß der Rücktritt Neustädter-Stürmers mit seinem Eintreten für den als Sammelpunkt der nationalen Bewegung gedachten Deutschsozialen Volksbund, dessen Gründung von der Regierung verboten wurde, zusammenhängt. Durch die Umbesetzung in der Leitung des Sicherheitswesens, so meint z. B. die „Reichspost“, werde dieses Amt „aus der ihm unbeförmlichen Ebene politischer Betrachtung herausgehoben und ungewöhnlichen Erörterungen ein Ende bereitet“. Offenbar auf höhere Weisung erklären die Blätter fast ausnahmslos, daß die Amtsenthebung Neustädter-Stürmers keine Einstellung der Verhandlungen um die nationale Befriedung bedeute. Dabei wird auf die Rede des Bundeskanzlers vom 14. Februar hingewiesen, in der die Schaffung einer eigenen „Befriedungsstelle“ in der Vaterländischen Front angekündigt worden sei. Die amtliche „Wiener Zeitung“ teilt mit, daß diese Stelle schon in der nächsten Zeit eingerichtet werden würde. Die in der Zeitung erscheinende „Neue Zeit“ bezeichnet allerdings in einer Extraausgabe, die heute vormittag in Linz und in den größeren Orten Oberösterreichs verbreitet wurde, die Amtsenthebung Neustädter-Stürmers als entscheidend für das Schicksal der „Befriedungsaktion“. Es sei von außerordentlicher Bedeutung, so heißt es, daß es der Hebe der jüdischen Presse und den Bemühungen gewisser anderer Faktoren, die darauf ausgehen, den außenpolitischen Kurs des Bundeskanzlers abzulenken und Österreich in eine andere innenpolitische Richtung hineinzuführen, gelungen sei, den Sturz Neustädter-Stürmers herbeizuführen. Die weitere Entwicklung bleibe abzuwarten. „Wir freilich glauben“, so faßt die „Neue Zeit“ ihre Meinung zusammen, „daß mit dem Ausscheiden des Sicherheitsministers, eines hervorragenden Vertreters der nationalen Befriedung, diese selbst auf das empfindlichste getroffen wurde, und daß Österreich schweren Zeiten entgegengeht.“

Gleichzeitig meldet das Blatt, daß zahlreiche Vertreter des Heimatschutzes auf die Nachricht vom Rücktritt Neustädter-Stürmers ihre Ämter niedergelegt haben, so der oberösterreichische Landesführer des staatlichen Jungvolkes mit 40 Unterführern und hervorragende Amtswalter der Arbeiterkammer des Gewerkschaftsbundes und der Frontmiliz. In der Leitung des oberösterreichischen Jungvolkes seien jetzt z. B. nur noch die Christlich-Sozialen vertreten.

Das Verhältnis Italiens zu den Westmächten.

Rom, 21. März. Die Erklärungen Mussolinis an den Berichterstatter der „Daily Mail“ (vgl. die Freitagsummer des „E. B.“) werden vom „Giornale d'Italia“ als politisch höchst bedeutsam hervorgehoben. Mussolini habe die Gerüchte

angeblicher Angriffs- oder Ausbreitungsgelüste Italiens in schärfster Form zurückgewiesen. Es sei ein dummes Märchen, Italien als eine unerbittliche imperialistische Macht darzustellen und durchaus falsch, dem Faschismus, wie dies auch jüngst Roosevelt verjuchte, die Verantwortung für das Weltkrisen aufzubürden. Mussolini erneutes Angebot einer Zusammenarbeit bezeuge den Friedenswillen Italiens. Die „Mache Rom-Berlin“ sei weder für Deutschland noch für Italien ein Hindernis, um mit England und Frankreich zusammen arbeiten zu können. Außerdem biete der Mussolini England in Europa und Afrika seine Zusammenarbeit an. Mussolini sehe in Afrika nicht nur eine wirtschaftliche Ergänzung Europas, sondern sei der Ansicht, daß Europa eine Kulturmission in Afrika zu vollbringen habe. Ganz besonders natürlich erscheine jedoch eine Zusammenarbeit Italiens und Englands im Mittelmeer und in Afrika. Die spanische Frage sei die wichtigste, die durch europäische Zusammenarbeit gelöst werden könne. Der Kommunismus habe ein Pulverfaß gerade an der Stelle des Mittelmeeres aufgestellt, an der Englands Tür zur Welt Herrschaft liege. Italien suche weder Gebietsveränderungen noch parteipolitische Einflüsse, und der Faschismus verjuche nicht wie die Kommintern, durch Geld und Waffen Anhänger zu gewinnen. Es sei daher unerfindlich, wie England, das ungeheure Belange im Mittelmeer zu verteidigen habe und mehr als jede andere Großmacht der kommunistischen Gefahr zugänglich sei, an der klar umrissenen italienischen Politik nicht mitarbeiten könne.

Abschluß der Libyenreise Mussolinis.

Große Flottenmanöver.

Rom, 21. März. Der Besuch in Leptis Magna, der Ruinenstadt aus der Zeit des Kaisers Septimius Severus, bildete gestern nachmittag den Abschluß der Reise Mussolinis in Libyen. Während der Rückreise wird Mussolini, der sich heute wieder auf dem Kreuzer „Bola“ eingeschifft hat, dem zweiten Teil der Flottenmanöver zwischen den libyschen Gewässern und dem Tyrrenischen Meer betreiben. Ein Teil der Seestreitkräfte, die sich in Tripolis versammelt hatten, ist bereits in See gegangen. In den Übungen nehmen sieben Kreuzer zu 10 000 Tonnen, sechs kleinere Kreuzer sowie zahlreiche U-Boote, Torpedoboote und Boote teil.

Mussolini an Schuschnigg und Daranyi.

Rom, 20. März. Auf das Telegramm, das Bundeskanzler Schuschnigg und Ministerpräsident Daranyi von Budapest

Glückwünsche des Führers.

Berlin, 21. März. Der Führer hat dem König vom Iraq zu seinem Geburtstag aufrichtige Glückwünsche übermittelt. Auch dem Schah von Iraq sandte er zum Nationalfest Glückwünsche.

Der scheidende britische Botschafter in Berlin Sir Eric Phipps erhielt als Abschiedsgeschenk des Führers dessen Bild im Silberrahmen.

Der deutsche Adelsmarschall beim Führer.

Berlin, 21. März. Der Führer empfing den Fürsten Adolf zu Bentheim-Tecklenburg, der seit 1932 an der Spitze der Deutschen Adelsgenossenschaft steht. Dieser berichtete über die Bestrebungen, die Familien des reinblütigen deutschen Adels auf dem Boden des Nationalsozialismus zusammenzuschließen. Der Führer und Reichskanzler brachte sein Einverständnis mit den bisherigen Leistungen und den Bestrebungen der Adelsgenossenschaft zum Ausdruck.

Berlin, 21. März. Anlässlich einer Reichsarbeitsstagung sandte die Reichsbetriebsgemeinschaft „Bau“ dem Führer ein Telegramm, in dem es u. a. heißt: „In dieser Stunde ge-

Deutscher Doppelsieg in den Fußball-Länderkämpfen.

Frankreich 4:0, Duzenburg 3:2 geschlagen.

Stuttgart, 21. März. Der hier von 75 000 Zuschauern ausgetragene 4. Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich endete mit einem überlegenen 4:0-Sieg der deutschen Mannschaft.

Luzern, 21. März. Die Nationalmannschaften von Deutschland und Duzenburg trennten sich nach einem spannenden Kampf 3:2 für Deutschland.

(Näheres im Sportteil.)

Unmut beim Fußballkampf

Österreich-Italien.

Wien, 21. März. Im Kampf um den Europapokal wurde im Wiener Stadion vor 50 000 Zuschauern das Fußballländerspiel zwischen Österreich und Italien begonnen. Das Spiel wurde in der 28. Minute nach dem Wechsel beim Stande von 2:0 für Österreich von dem schwedischen Schiedsrichter Ohlsson abgebrochen, um die Gesundheit der Spieler nicht zu gefährden. Schon vor Beginn des Kampfes, als die Italiener den Faschistengruß ausführten, kam es auf den Zuschauertribünen zu Mißfallenstundgebungen. Die Österreicher hatten in der ersten halben Stunde leichte Vorteile, als ein italienischer Spieler wegen eines Regelverstosses verwundet wurde. Wenig später fiel das erste Tor für Österreich. Der Wiener war dabei von einem Italiener „gerempelt“ worden, er spielte darauf darauf unvorsichtig, daß Ohlsson ihn vom Platz stellte. Von da ab war das Spiel nur noch eine Kette von Regelwidrigkeiten. Die Spieler wurden von den immer lauter und hitziger werdenden Zuschauern aufgepeitscht und verloren jede Selbstbeherrschung. Die Vertreter beider Verbände begabert sich auf das Spielfeld und berieten mit dem Schiedsrichter und den Linienrichtern. Nachdem Österreich durch Verwundung eines Strafstoßes in der 19. Minute nach der Pause zum 2:0 gekommen war, war es ganz aus, so daß Ohlsson in der 73. Minute den Kampf abbrach.

aus anlässlich des dritten Jahrestages der römischen Protokolle an den italienischen Regierungschef sandten, hat Mussolini aus Tripolis wie folgt geantwortet: „Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen herzlich für Ihr Telegramm zu danken, das mir den Jahrestag der römischen Protokolle in Erinnerung bringt. Diese haben unserer Einstellung der politischen Zusammenarbeit entprochen, und ich teile vollkommen Ihre Auffassung in Bezug auf die Fortdauer dieser Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern.“

denken zwei Millionen Männer vom Bau ihres Führers, der, aus ihren Reiben kommend, dem deutschen Volkshausen einzigartigen Aufstieg und neuen Sinn gab.“ Der Führer hat der Arbeitstagung guten Erfolg gewünscht.

Hamburg, 21. März. Hier lief im Auftrage der deutschen Levante-Linie das Motorschiff „Belgrad“ vom Stapel. Bei dieser Feier führte der Oberbürgermeister der Stadt Belgrad, J. J. J. J., u. a. aus: Vor fast drei Jahren wurde in Belgrad der neue jugoslawische Handelsvertrag unterzeichnet. Seitdem hat ein erfreulicher Aufschwung in den jugoslawisch-deutschen Beziehungen eingesetzt. Besonders in wirtschaftlicher Beziehung ergänzen beide Länder sich glücklich: Jugoslawien als ein vorwiegend agrarisches Land mit einem Ueberfluß an landwirtschaftlichen Produkten und Rohstoffen, Deutschland als ein hoch entwickeltes Industrieland, dessen Produkte in der ganzen Welt Anerkennung finden. Bitte Jugoslawen haben die Ueberzeugung, daß Deutschland unter der starken und weisen Führung Adolf Hitlers sein Ziel auf friedlichem Wege erreichen wird als ein Staat, dessen Fundamente in der Disziplin und der Arbeitskraft seines Volkes wurzeln. Der Oberbürgermeister taufte dann das Schiff.

inander kämpfen Butter

anzität) Speck-Möhren, Fisch braten r hellen machen, ugeben. bis 80 des Obst n, dar- zwei artoffel-inzuder gießen,

Grif-nn das zelwert Gramm enn es schäfte, ammen Selterie